

Bezugsgeschäft

Wiederholung der Tages- und Abendausgaben am Sonnabend um 10 Uhr, durch automatische Apparate, Kosten 1.50 Pf. Bei einmaliger Bezahlung durch die Post 3.00 Pfennige. Zur Zeit fehlen von Dresden n. Ringstraße ein Tag vorher zu erhaltenen Ausgaben erhalten die auswärtigen Besucher mit der Morgen-Ausgabe genommen. Zugestellt nur bei bestem Zustand. Nicht "zu wünschen". Ansonsten werden nicht aufbewahrt.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

Teleg. Adress: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Gehrsprecher:  
11 - 2096 + 3601.

Anzeigen-Karif

Annahme von Anzeigen bis nach 3 Uhr, Sonntags nur Sonnenstrasse 38 von 11 bis 12 Uhr. Die einzige Zeitung, die von 8 Seiten 25 Pf., Familien-Ausgaben und Dresden 30 Pf. abgedruckt wird, und die einzige Zeitung, die 30 Pf. bei zweimaliger Zeitung 60 Pf. an Komödie nach Essen u. Feierabend, die einzige Zeitung, die 30 Pf. auf Sonnabend 40 Pf. auf Sonnabend 40 Pf. — Wiederholung Nutzungs- und gegen Kaufaufnahme — jedes Blatt kostet 10 Pf.

## Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 260 Mill. Mark

empfiehlt ihre

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:  
Dresden-A. König Johann-Straße 3  
" " Prager Straße 39  
" " Striesener Straße 49  
Dresden-N. Bautzner Straße 3  
Kurort Weisser Hirsch  
Meissen und Kötzschenbroda.

### Für eilige Leser.

Kaiser Wilhelm soll sich zu dem französischen Minister des Äußeren Pichon über den Gedanken eines europäischen Staatenbundes zur Herbeiführung dauernden Friedens sehr sympathisch geäußert haben.

Die steigende Tendenz der Verkehrs-Einnahmen der österreichischen Staatsbahnen hat auch im April d. J. angehalten.

Die Genossenschaft des Johanniterordens im Königreich Sachsen begibt am 1. Juli unter Teilnahme des Prinzen Eitel Friedrich ihr 50-jähriges Bestehen im Johanniterklosterhaus in Heidenau.

Die Tapeten-Industrie-Allianzgesellschaft zu Berlin erlässt eine Erklärung, daß sich Herr Landtagsabgeordneter Vaughaner beim Verlaufe seiner Fahrt weder vom Kaufmännischen noch moralischen Standpunkt kompromittiert hat.

Von der Berliner Königl. Sternwarte ist der Halleiner Komet gestern abend am weiten Himmel beobachtet worden; er erscheint nur als helles Fleckchen.

Die spanische Königin ist heute früh von einem toten Knaben entbunden worden.

Zum Maibaum in Steiermark ging ein Wollensbruch nieder.

### Kometen-Beobachtungen.

Der Komet bildet das Tagesgespräch; nicht etwa, weil er wie sein Kollege von 1858 als wunderlich leuchtende Erscheinung über uns am nächtlichen Himmel steht, sondern weil man nicht weiß, wo er ist. Die verschiedenen, einander widersprechenden Behauptungen werden aufgestellt. Die einen sehen ihn gestern als Abendstern, die anderen heute früh am östlichen Himmel; die einen haben Donnerstag früh seinen Kern als dunklen Punkt vor der Sonne gesehen, die anderen behaupten, schon am Mittwoch nachmittag sei der Schwanz vorübergegangen. Die Ballonfahrer haben gar nichts von ihm wahrgenommen, in Amerika dagegen hat man den Kometen sogar in der Zeit des Durchgangs gesichtet, was nach astronomischen Erfahrungen aber ausgeschlossen ist. Aus unserem Reisekreis erlebten wir eine Woge Christen, von denen kaum zwei dasselbe behagten. Die Astronomen in ihrer Mehrzahl schwiegen vorderhand, vielleicht das Klügste, was sie tun können. Denn es scheint doch auch für sie noch mehr Dinge zwischen Himmel und Erde zu geben, über die sie noch nicht volle Klarheit haben. Auch die Elemente haben sich offenbar dagegen vertheidigt, daß wir Gewissheit erlangen; denn gestern abend veriperte den vielen Hunderten, die den milden Abend zu einem Kometenbeobachtungswalltag nach den hohen Höhen奔腾 hatten, eine schwarze Wolkenwand den Himmel den Ausblick nach dem Weltentwirler, der abends etwa 19 Uhr bis 20 Uhr zu sehen sein sollte. Es ist auch uns daher leider nicht möglich, das Resultat eigener Beobachtungen hier wiederzugeben. — Wir trennen aus der Fülle der Nachrichten die heraus, die uns besonderer Beachtung wert erscheinen.

Ein alter Abonnent aus der Pestalozzistraße schreibt: „Die Sonne befand sich am Mittwoch nachmittag zwischen 14 und 15 Uhr in einem schwach verkleierten Wolkenkreis. Wir sahen verschiedene Lichtercheinungen rings um die Sonne; einmal einen großen Kreis in blauer Färbung, dann in roter und gelber Farbe; die Sonne selbst war in einer zitternden, fortwährenden Bewegung; nach halb 5 Uhr erschienen sich die Sonnenstrahlen wieder. Auf uns vier Personen hatte der Aufblick und das fortwährende Farbenspiel einen tiefen, ernsten Eindruck gemacht; wir alle glaubten, der Schweiß des Kometen gehörte der Sonne vorüber. Auch hatte die Farbenerscheinung, zumal das gelbe Licht, stark auf unser Augenlicht mit eingewirkt. Sollte die Erscheinung kein anderer gesehen haben?“

Die Frage findet sofort ihre Antwort: denn Herr Hochschul-Ingenieur Theodor le Beau schreibt uns: „Ich möchte nicht verläumen, Ihnen von einem Naturphänomen Kenntnis zu geben, welches mein Freund und noch einige andere Personen am Mittwoch nachmittag gegen 5 Uhr beobachteten, und zwar von der Sonnenrichtung Vorhain aus: zur angegebenen Zeit haben wir ein schönes Naturphänomen beobachtet. Man konnte mit ungeübtem Auge in die Sonne sehen, die wie eine Augel aussah und in und die Täuschung wahrte, als ob dieselbe sich in großer Geschwindigkeit drehte. Hierbei war dieselbe abwechselnd bald von einem roten, gelben und blauen Scheine umgeben. Vielleicht haben sich unsere Astronomen um etwa 10 Stunden verrechnet, und der Durchgang des Halleins hat schon an oben angegebenen Zeitraum stattgefunden.“ — Ranz die gleichen Wahrnehmungen hat ein Pfarre in Südtirol gemacht, der uns ferner mitteilt, daß der Spieler um die Sonne sich in der 6. Stunde abends plötzlich gelichtet habe.

Von Sonnenauflösungsbeobachtungen sprechen folgende Auszüge: „Am Donnerstag habe ich von 14 Uhr bis 15 Uhr an den Höhen nördlich Leipzig aus den Sonnenauflösungsbeobachtet. Bis nach 4 Uhr habe ich nichts Außergewöhnliches gesehen. Gegen 5 Uhr kam die Sonne hinter der Nebelwand im Nordosten als roter Ball vor. Mit Hilfe meines Glases erkannte ich deutlich in der Sonnenkehle drei dunkle Punkte. Die zwei linksliegenden Punkte hingen deutlich zusammen. Bis 5 Uhr hatte sich die Stellung der schwarzen Punkte dem Antheit nach nicht geändert. Bald darauf machte die zu große Helligkeit der Sonne der Beobachtung ein Ende. Sollten die drei Punkte mit dem Kometen identisch sein? Ist der Komet vielleicht aktivirt?“

Aus Lichtenberg bei Berlin kommt folgende Meldung: „Wir haben am 19. d. M. von früh 4,25 bis 4,55 Uhr auf der mit dünnen, jagenden Wolkenflecken überzogenen Sonne ganz deutlich etwas unter dem Zentrum ihrer Scheibe durch gewöhnliches Opernglas einen kleinen, schwarzen, runden Punkt in Sternengröße wahrgenommen. Wir nehmen an, es war der Komet, da er sich so scharf und streng abgegrenzt von der Sonne abhob.“

Ein alter Abonnent will tatsächlich den Kometen in der Frühe des Donnerstag gesehen haben; er reißt mit: „Am 19. Mai früh 5 Uhr 30 Min. begab ich mich auf meinen Standort zur Beobachtung, welcher nach Osten gerichtet war, und entdeckte eine schwarze Wolkenflecke. Es war 5 Uhr 30 Min. geworden, da setzte sich die Wolkenflecke und der Komet stand am Horizont und glänzte wie Silber. Ich habe den Kometen bis 5 Uhr 30 Min. in voller Glanze beobachtet, die Form war ein langer Streifen, glänzend wie Silber. Als ich 5 Uhr 30 Min. meinen Platz verließ, stand er noch in schöner

Endlich einmal deutlich zu sehen bekäme. Welegenheit hier bricht. Aber wenn geschrieben würde, der Komet sollte vor die Sonnenkehle treten, so muß dies falsch berechnet sein. Der Komet ging nach meiner Berechnung 1 Stunde vor der Sonne auf und hatte schon lange hinter Wolken gestanden. Meine Beobachtung hatte 20 Minuten gedauert. Wenn jemand sagen wollte, der vor mir beobachtete Stern sei ein Meteor gewesen, so befürchte ich dies ganz entschieden, denn ein Meteor fällt zur Erde, und der Stern, den ich gesehen habe, blieb fern am Horizont stehen. Ich habe die Beobachtung mit meinen Augen ohne Hilfsmittel eines Glases machen können.“

Eine sehr wichtige Beobachtung hat man heute früh von einer Wohnung der Glashütte aus gemacht. Die Beobachterin hat ihre Wahrnehmung folgendermaßen schriftlich fixiert: „Früh 5 Uhr 15 Min. sah ich den Hallischen Kometen als großen, rotlich strahlenden Stern im Osten unweit des Horizontes stehen. Von diesem war eine größere dünne Wolke, unter ihnen befanden sich kleine Wölchen. Der Komet ging von links nach rechts in ziemlich gleicher Höhe und Deutlichkeit. Den Schweiz vermutete ich links nach hinten gehend. Die Wolkenbildung rückten auch mehr nach Süden zu und vergroßerten sich. Gegen 5 Uhr 45 Min. bewegte ich den Kometen nach oben gehend und den Schein silberr werdend. Durch Verstellen des Glases veränderte sich der Komet in eine runde matte Fläche mit feurigen Spitzen. Um 4 Uhr war er noch zu sehen, immer höher und allmählich nach Süden gehend. Eine kleine Wolke ging über den Kometen hinweg, ohne ihn zu verdecken. Die Wolken bilden rötlichen Schein durch die Sonne. 4 Uhr 15 Min. war der Komet immer noch zu sehen, bläser werdend und höher gehend. Das Morgenrot trat dann mehr und mehr zutage.“

Wenn diese Beobachtung auf seiner Täuschung beruht, hätte die Erde überhaupt noch nicht den Kometen passiert. Dem widersprechen aber die

#### wissenschaftlichen Kometenbeobachtungen,

die heute vormittag bekannt wurden:

Von der Berliner Königl. Sternwarte konnen gestern abend zwischen 12 Uhr und 9 Uhr der Komet durch das große Fernrohr am westlichen Himmel beobachtet werden. Er erscheint lediglich als helles Fleckchen. In Breslau ist in der Nacht vom 19. zum 20. Mai auf der Universitäts-Sternwarte der Vorübergang der Erde am Schweif des Kometen beobachtet worden. Von 12 Uhr 15 Min. bis 1 Uhr 20 Min. nach Mitternacht sah man einen Teil des Kometenschweises über den größten Teil des Himmels wandern. Er erhob sich anfangs vom Fahrmann bis zum großen Bär, ferner vom Perseus zur Jungfrau und hatte 140 Grad bis 150 Grad Länge. Er war heller als die Milchstraße.

Der Direktor der Heidelberger Universität-Sternwarte dagegen machte Beobachtungen, die zu der Annahme berechtigen, daß die Erde spätens am 19. Mai nachmittags oder abends einen Teil des Kometenschweises bzw. eine der ihn umgebenden gewöhnlichen Wolken durchlaufen hat. Dies stimmt also mit den Beobachtungen unserer Freier an der Spitze dieses Artikels überein. Hoffentlich bringen die nächsten Tage volle Klarheit. Es kann ja auch möglich sein, daß die Erde zwei oder mehrere Schweifteile des Kometen durchwandert hat, eins am Nachmittag des Mittwoch und eins am Donnerstag früh. Zur Klärung würde es natürlich ungemein beitragen, wenn man die Form des Kometen

### Kunst und Wissenschaft.

\* Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater, Opernhaus. Sonntag: „Hoffmanns Erzählungen“. (1/28) Montag: „Edelio“. (1/28) Dienstag: Zum Besten des Pensionsfonds des Königl. Opernchores: „Die Stimme von Portici“. (1/28) Mittwoch: „Der Freischütz“. (1/28) Donnerstag: „Tristan und Isolde“. (1/28) Freitag: „Madame Buttercup“. (1/28) Sonnabend: „Die Stimme von Portici“. (1/28) Sonntag (29): „Margaretha“. (1/28) Montag (30): „Tannhäuser“. (1/28) — Schauspielhaus. Sonntag: Zum Besten der Platen-Stiftung: Zum ersten Male: „Ariettes Virgil“. (1/28) Montag: „Der Traum am Scheideweg“. (1/28) Dienstag: „Das Konzert“. (1/28) Mittwoch: „Die verschlungene Glorie“. (1/28) Donnerstag: Schiller-Zirkus: 1. Abend: „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“. (1/28) Freitag: „Ariettes Virgil“. (1/28) Sonnabend: „Der Weihfestmesser“. (1/28) Sonntag (29): Schiller-Zirkus: 2. Abend: „Kabale und Liebe“. (1/28) Montag (30): „Goldflüsse“. (1/28)

\*\* Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Am 1. Juni kann die Königl. Hofchauspielerei Frau Charlotte Voit auf eine höfliche lärmlose Tätigkeit als Mitglied des Königl. Hofchauspiels zurückblicken. Die Generaldirektion hat für diesen Abend eine Aufführung des Lustspiels „Mrs. Dot“ angelegt, in der Frau Voit die Titelpuppe spielt. — Im Opernhaus geht Dienstag, den 24. Mai, die seit Juni 1907 nicht wieder gegebene große Oper „Die Stimme von Portici“ von Auber in Szene. Die Aufführung des Werkes in die folgende: Molaniello: Herr Purrian, Zenella: Arl. Trebitsch (zum ersten Male), Alfonso: Herr Soot (zum ersten Male), Elvira: Arl. Stems (zum ersten Male), Vorenzo: Herr Pauli, Selva: Herr Büsel, Pietro: Herr Plasche (zum ersten Male), Borella: Herr Rebafka. Die Vorstellung findet zum Besten des Pensionsfonds des Königl. Opernchores statt.

\* Albert Baßermanns Gastspiel, das am Montag den 23. d. M. im Central-Theater beginnt, wird Dresden auch zugleich noch eine Premiere bringen, und zwar Unter-

manns modernes Schauspiel „Stein unter Steinen“. Der Jacob Biegler ist eine der hervorragendsten Gestalten von Baßermann, der mit dieser Rolle in Berlin sowohl wie auch bei seinen zahlreichen Gastspielen, erst fürzlich auch ebenso in Leipzig, großen Erfolg erzielte. Herrmann Sudermann hat zu dieser Premiere sein Erstaufsehen zugesagt. Im weiteren Hauptrollen sind bestätigt die Herren Heinrich Marlow, Arnold Stange, Herbert Mühlberg, Paul Schwaiger, Carlos Ziaold und Hans Schröter, sowie die Damen Johanna Jademaß vom Berliner Trianon-Theater, Else Breuer und Dora Debode. „Stein unter Steinen“ bleibt bis auf weiteres mit Baßermann als Gast auf dem Spielplan. Der Vorverkauf ist bereits eröffnet.

\* Königl. Opernhaus. Herr Mardon vom Stadttheater zu Bremen half in der geistigen Vorbereitung von Puccinis Bohème als Dichter Rudolf aus. Der Sänger, der hier schon früher einmal aus der Verlegenheit geholfen hat, befiehlt ein zwar nicht blendendes, doch sympathisches Organ, das auch gut tragt. Die sorgfältige Ausbildung hat das etwas halbseitige des Stimmenlanges nicht ganz weggebracht; immerhin stehen die Sänger, namentlich in der Höhe und im Forte, starker, schöne Töne zur Verfügung. Im Spiel zeigte Herr Mardon bereits anerkennenswerte Bühnengewandtheit und wußte sich in dem vielfachen so vortrefflich eingespielten Ensemble in Ehren zu behaupten. Hätte vielleicht auch dies oder jenes mit ein bisschen mehr Leidenschaft und Feuer sich noch eindringlicher beleben lassen, so muß man doch sagen, daß Mardon die Gestalt des Rudolf zielbewußt und mit überzeugender Wärme des Gefühls aufzubauen wußte. Die Vorbereitung zeigte mit den Herren Scheidemann, Plasche, Vordemann und den Damen v. d. Osten und Raß das fühlige Gesicht und die treffliche Mitteilschärfe, die das Beste des Textbuches, sowie der Schmelz der melodischen Perioden, der das Beste der Partitur ausmacht, verschliefen auch gestern ihre Wirkung nicht.

\* Albert Baßermanns Gastspiel, das am Montag den 23. d. M. im Central-Theater beginnt, wird Dresden auch zugleich noch eine Premiere bringen, und zwar Unter-

er die Monographie der griechisch-katholischen Heiligen zum Spezialgebiet seiner Forschung gemacht hat. Denn wie schon wiederholt vorher, hat er auch diesmal zum Thema seiner Arbeit die bildlichen Darstellungen eines solchen Heiligen, diesmal des Spyridon, gewählt, der hauptsächlich im Gebiet des Adriatischen Meeres verehrt wird. Der Prince weist auf Darstellungen, an denen der Heilige, in einer Art Tabernakel oder Baumstamm lebend, geschildert wird, und auf die verschiedenen Erklärungen hin, die diese Darstellung erlaubt. Es werden dabei ebenso Monographische wie volkskundliche Interessen berührt.

\* Die Nachfolgerschaft Gurschmanns. Zu der Meldung über die Neubesetzung des Gurschmannschen Lehrstuhles steht Herr Medizinalrat Prof. Dr. C. Rabl, derzeitiger Dekan der medizinischen Fakultät, mit, daß Vorschläge zur Wiederbeschaffung der erledigten Lehrstuhls bis her überhaupt noch nicht erstattet worden sind.

### Die „Estrella“ in Schumanns „Carnaval“.

Von Arthur Liebner.

Als 1844 in dem nahe der sächsischen und bayerischen Grenze gelegenen böhmischen Südtirol eine Typhusepidemie wütete, da befand sich unter den vielen Opfern, welche die Krankheit forderte, auch Ernestine verwitwete Gräfin von Leditz. In der Blüte ihres Lebens raffte sie der Tod dahin, und mit ihr die Erinnerung an ein schnell vergangenes Liebesglück, an einen „Sommerroman“ im Leben Robert Schumanns, den er selbst den merkwürdigsten seines Lebens nennt.

„Estrella“ — so steht über einem der Charakterstücke, die er als Opus 9 unter dem Titel „Carnaval“ veröffentlichte. „Ein Name, wie man ihn unter Porträts sieht, das Bild selber zu halten“, schrieb er zur Erläuterung später an den Pianisten Ignaz Moscheles. Das klingt lästig, so ganz, als ob er von einer Sache spräche, die das Herz kaum anfasst, und doch knüpft sich für ihn das Gedanken an einen kurzen, aber heissen Liebestraum daran. Im Frühling des Jahres 1844 war es. Der Beethoven-Schumann kehrte voller Ideale und großer Pläne eben sollte die erste Nummer

zu wäre, klaren Abendhimmel vorausgelebt, heute am besten von 7:40 Uhr bis kurz nach 10 Uhr und morgen Sonntag von 7:40 Uhr bis kurz nach 12:15 Uhr. Freilich nimmt die Lichtstärke von Tag zu Tag ab; wenn also der Komet gestern, wie die Berliner behaupten, nur helles Flecken zu sehen war, dann wird man gut tun, seine Erwartungen immer niedriger zu schrauben.

## Neueste Drahtmeldungen

vom 21. Mai.

### Kaiser Wilhelm und der Friedensbund.

Paris. (Priv.-Tel.) Dem "Matin" wird von seinem Korrespondenten über ein Gespräch berichtet, das Kaiser Wilhelm mit dem Minister des Äußeren von Biarritz in London hatte. Das erste Mal wurde Minister Biarritz beim Brühstück im Schloss Windsor auf besonderen Wunsch der Königin Mary an den Tisch der Souveräne herangezogen. Dies saß die Königin, zu ihrer Linken Georg von Griechenland, zu ihrer Rechten Kaiser Wilhelm, nicht weit davon Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich und Prinz Heinrich von Preußen. Zwischen diesen beiden hatte Minister Biarritz seinen Platz erhalten. Prinz Heinrich sprach längere Zeit mit dem Minister Biarritz, den er von deinem Botschaftszimmer in Peking näher kennt. Die zweite Begegnung Biarritzs mit Kaiser Wilhelm erfolgte Donnerstag abend beim Diner im Paddingtonpalais. Minister Biarritz, dem der König von Spanien zuwinkte, vertrug sich zum König, um ihn zu begrüßen. Neben König Alfonso stand Kaiser Wilhelm. Als der Kaiser den Minister herantraten sah, trat er einige Schritte vor und streckte ihm die Hand entgegen. Biarritz erzählte dem Korrespondenten, dass das Gespräch Kaiser Wilhelms den Charakter großer Herzlichkeit getragen habe. Der Kaiser erkundigte sich zunächst nach einigen ihm persönlich bekannten französischen Herren und leitete dann das Gespräch auf die allgemeine Politik. Er entwidmete mit großer Bevidtiamkeit die ihm sehr sympathische Idee des europäischen Staatenbundes. Am Interesse der Menschheit und der Konsolidation, sagte Kaiser Wilhelm, sollten die großen europäischen Völker einig bleiben, einander unterstützen und einen großen Friedensbund abbilden.

### Premischer Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Herrenhaus verlas Freiherr v. Wantzenau das Tautschriften des Kronprinzen für die Glückwünsche zu seinem Geburtstage, ebenso das vom Kaiser für die Beileidstundungen anlässlich des Todes König Edwards VII., eingegangene Tautschriften. Das Andachten des verstorbenen Professors v. Savigny wurde durch Erheben von den Plänen geehrt. Die zweite Abstimmung über die Wahlrechtsvorlage ist aus Antrag des Herrn v. Heyberg eine namentliche.

### Zur Beisehung König Edwards.

London. Der König hat einen Erlass an Armee und Flotte gerichtet, in dem er seiner Anerkennung für deren geleistete Dienste Ausdruck gibt. Weiter spricht der König in einem besonderen Erlass der Polizei für ihre bewunderungswürdigen Leistungen seine Anerkennung aus. Allerdings sei ihre Aufgabe erleichtert worden durch die ausgezeichnete Haltung und den Geist der Ordnung, den die unzureichende in diesen Tagen in London versammelte Menschenmenge an den Tag gelegt hätte.

London. Mehrere tüchtige Gäste, darunter Herzog Albrecht von Württemberg und Prinz Johann Georg von Sachsen, sind heute vormittag wieder abgereist.

### Die Messe der Schweizer Candide.

Paris. Wiederholte Haussuchungen, die bei der Schweizer Candide vorgenommen wurden, haben zur Entdeckung eines Teiles der Wandtscheine für die verfehlten Schmiedarbeiten und einer Summe von 125000 Francs in Wertpapieren geführt.

Paris. Die gesamte Presse beschäftigt sich eingehend mit dem Selbstmord Leon Petits und der Verhaftung der Schweizer Candide. Die radikalsten Blätter erklären: Diese Vorgänge beweisen, wie notwendig die genaue Überwachung der privaten Wohltätigkeitsunternehmungen sei. Lauris schreibt in der "Humanité": Es wäre eigentlich ein Urteil über die verwickelten Angelegenheiten der Schweizer Candide zu fallen, noch ehe die gerichtliche Untersuchung Platz darüber verstreut hat. Wenn Schweizer Candide, was sehr leicht möglich ist, sich lediglich durch ihren jugendlichen Drang, Vormherzigkeit zu üben, zu Unvorsichtigkeiten hinreichlich ist und die Beute von unlauteren Machern würde, so ist es ein peinliches Schauspiel, bei dem man ungern verweilt. Die "Panerne" schreibt: Das Publikum wird endlich begreifen, dass Männer und Frauen eher als schädliche Menschen angesehen werden müssen. Nur heute wollen wir aus der Angelegenheit nur den Schluss ziehen, dass die Behörden hoffentlich nicht zur Unvorsichtigkeit neigen. Als der Untersuchungsrichter der Schweizer Candide mittellie, dass er sie in Haft nehmen müsse, erwiderte sie: Herr Richter! Ich habe nichts Schlechtes getan; aber handeln Sie, wie Sie es für Ihre Pflicht halten. Die Zukunft wird zeigen, dass ich selbst ein Opfer bin. Schweizer Candide, die mit ihrem richtigen Namen Jeanne Pantere heißt und 60 Jahre alt ist, ist die Gründerin und Oberin des Nonnenklsters der heiligen Anna. Der Staatsanwalt von Gorbeil wurde beauftragt, die gesamte Korrespondenz des Tuberolose-Sanatoriums Ormesson mit Beslag zu belegen. Es heißt, dass

in der Angelegenheit der Schweizer Candide eine neue Verhaftung bevorsteht.

### Von der argentinischen Zentralrepublik.

Buenos Aires. Bei einem gekrönigen Empfang durch den Präsidenten der Republik überreichte Freiherr v. d. Goltz sein Beglaubigungsschreiben. Er überbrachte die Wünsche des Deutschen Kaisers und des deutschen Volkes, sowie der Armee und der Flotte zur Zentralrepublik und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die verschlungenen Beziehungen zwischen den deutschen und der argentinischen Armee immer in so herzlicher Weise fortbestehen möchten.

### Wetterbericht.

Wien. Die "Neue Kr. Pr." meldet aus Graz: Heute das ganze Raabtal ging heute nach einem starken Gewitter mit heftigem Wasserbruch nieder. Viele Ackerflächen wurden überschwemmt. Beim Wasser Elektrizitätswerke wurde eine Arbeiterbaracke mit 10 slowakischen Arbeitern von der Flut fortgerissen, wobei alle Arbeiter ertranken. Bisler sind 12 Leichen geborgen worden. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

London. (Priv.-Tel.) In Driestell in Yorkshire ging gestern ein schwerer Wasserbruch mit Hagelschauer nieder. Sechs Brücken wurden fortgerissen. Viele Häuser mussten geräumt werden. Ein Kind ist ertrunken.

Göttingen. Wirtl. Geheimer Rat Professor Dr. Planck ist gestern abend in beißende Vollendem 86. Lebensjahr gegangen. Der Verschiedene war ein hervorragender Jurist.

Troppau. Das schlesische Städtchen Skotschau steht seit ungefähr drei Stunden in Flammen. Das Feuer brach auf dem ziemlich großen Ringplatz aus bisher unbekannter Ursache aus. Bis jetzt stehen etwa 15 Häuser in Flammen. Die Lage ist äußerst gefährlich. Sanielle Feuerwehren im Umgegend sind in Skotschau eingetroffen. Von Viertel ist ein Sonderang mit der städtischen Feuerwehr und hundert Mann Militär nach Skotschau abgegangen.

Paris. Zahlreiche ehemalige Deputierte, die bei den letzten Wahlen unterlegen sind, haben sich an die Regierung mit dem Grünen gewandt, ihnen Stellen im Staatsdienst anzutragen. Wie verlautet, soll die Regierung entschlossen sein, diese Ansuchen durchweg unbedingt zu lassen.

Madrid. Die Königin ist heute früh 2½ Uhr von einem toten Kanabin entbunden worden. Das Beinden der Königin ist durchaus befriedigend.

## Östliches und Sachsisches.

Dresden, 21. Mai

\* Se. Majestät der König wird zu der Einweihung des Bezirkstheaters in Radebeul am 24. Juni, vormittags 9 Uhr 10 Min. dort eintreffen und die Fahrt von Auerbach aus mittags 12 Uhr 30 Min. mittels Sonderzuges fortsetzen. In Auerbach wird er vom Stadtrat begrüßt werden und ein Brühstück einnehmen.

\* Der Königl. Musikdirektor Christian Imanuel Mühl, Oberlehrer am Lehrerinnenseminar, ist gestern im 56. Lebensjahr gestorben. Der Gutsbesitzer erfreute sich bei Kollegen und Schülerinnen großer Bewunderung.

\* Die Genossenschaft des Johanniter-Ordens im Königreich Sachsen beginnt am 4. Juli, mittags 12 Uhr, in Gegenwart des Herrenmeisters, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen, ihr jährliches Festessen durch eine kirchliche Feier im Johanner-Krankenhaus zu Dohna-Heidenau.

\* Herr Landtagsabgeordneter Langhammer, der bei seiner Parteivereine nicht mehr das Entgegengkommen zu finden scheint wie früher, versieht eine Erklärung, die wir als Beitrag zu den für die Öffentlichkeit immerhin belangreichen Vorgängen zum Abschluss bringen:

Erklärung. Wir haben Kenntnis von den Vorwürfen, die seit Januar 1900 angesetzt gegen Herrn Langhammer anlässlich des Verfaulns seiner Haber an die Tapeten-Industrie-Alten-Gesellschaft von verschiedenen Seiten erhoben worden sind. Auf Grund unserer genauen Sachkenntnis und nochmaliger Prüfung des Sachhandels erklären wir, dass die gegen Herrn Langhammer erhobenen Vorwürfe u. a. so, dass er von uns getanzt worden wäre, unrichtig sind. Der Verlauf seiner Haber vollzog sich vielmehr nach streng soliden, tausmännischen Grundsätzen, insbesondere auf Grund vorliegender Taten. Wir sind auch der Überzeugung, dass er sich weder vor noch wabtend, noch nach dem Verfaulnsergebnis einer Handlung schuldig gemacht hat, die vom tausmännischen oder moralischen Standpunkt aus anfechtbar gewesen wäre. Im Gegenteil, nach dem Verfaulnsergebnis er erfolgreich mitgewirkt, zwischen den Tapeten-Industrie-Alten-Gesellschaft und den Mitgliedern des Vereins "Deutscher Tapeten-Händler" sowie der Händlerschaft ein "Kartell" zusammen zu bringen. Dieses Kartell ist auf derselben Grundlage aufgebaut, wie dasjenige des früheren Vereins "Deutscher Tapeten-Händler", dem Herr Langhammer seinerzeit länger als zehn Jahre ehrenamtlich und erfolgreich, zum Ruhm des ganzen Tapetenbranche, vorgestanden hat.

Berlin, den 18. Mai 1910.

Tapeten-Industrie-Alten-Ges. (ges.) Thomas.

\* Die Verkehrseinnahmen der Sächsischen Staats-Eisenbahnen im April belaufen sich nach vorläufigen Feststellungen auf 12898800 Ml. d. s. 1590000 Ml. mehr als in dem gleichen Monat des Vorjahrs. Hierzu entfallen 4051800 Ml. (weniger 391400 Ml.) auf den Ver-

sonenverkehr und 8847000 Ml. (mehr 950000 Ml.) auf den Güterverkehr. Die gegenüber dem Monat April 1909 im Personenverkehr eingetretene Rücknahme beruht darauf, dass das Österreich mit dem herkömmlich starken Verkehr im vergangenen Jahr in den Monat April dieses Jahres aber in den März fiel. Ungünstig beeinflusst wurde der Personenverkehr im April dieses Jahres weiter durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse. Die Rücknahme im Güterverkehr ist zu einem Teil auf allgemeine Steigerung des Verkehrs, zum anderen Teil darauf zurückzuführen, dass wegen des Osterfestes in den April dieses Jahres zwei Werkstage mehr stehen, als in den gleichen Monat des Vorjahrs. — Die Gesamteinnahmen der Sächsischen Staats-Eisenbahnen vom 1. Januar bis 30. April betragen 408441 Ml. oder 419561 Ml. mehr als im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahrs. Hierzu tragen der Personenverkehr 15957188 Ml. (mehr 1590088 Ml.) und der Güterverkehr 33127303 Ml. (mehr 265603 Ml.) bei.

\* Der Wettbewerb zur Verbesserung der Schrebergärtner, den der Fremdenverkehrsverein zum zweitenmal mit Unterstützung des Rates ausstreckt, erfreut sich wie im vorigen Jahr auf ganze Kolonien und auf einzelne Wälder. Zum Teil werden Welpreise verliehen, zum Teil Ehrenteller des Vereins. Dabei ist zu bemerken, dass die Plaketten und Schauteller des Vereins auf feinerlei andere Weise erworben werden können, als durch tüchtige Leistungen auf Grund der Wettbewerbe, deren der Verein zur Förderung Dresden und des Fremdenverkehrs in diesem Jahr drei ausstreckt: Dresden im Blumenstrauß, Schausenker-Wettbewerb und Wettbewerb für Schrebergärtner. Bei der Beurteilung der Schrebergärtner kommt es natürlich in erster Linie auf Ordnung und Sauberkeit an. Die Kunst besteht darin, dass auch mit wenigen Mitteln ohne viel Geld in gemeinsamer Arbeit Reites und Anspredches geschaffen und in Ordnung gehalten wird. Den Hauptstrauß einer ganzen Kolonie bilden die einzelnen Schrebergärtner. Es gehört zum Begriff eines solchen, dass er teils Zier, teils Nutzgarten sein soll. Er soll Gelegenheit zur Erholung und zur Freude an der Schönheit der Pflanzen bieten, anderseits aber auch zur Arbeit im Freien, zu landwirtschaftlicher Betätigung im kleinen, zum Heranziehen von allerlei Gemüse u. ä. bieten. Die Schönheit der Pflanzen und Blumen kann bei der Beurteilung eines Schrebergartens nicht entscheidend ins Gewicht fallen, wohl aber der Geschmac in der Auswahl und selbstverständlich die Pflege. Auch bei der Umlämmung und der Taurilage kommt die saubere Arbeit in Betracht; das meiste charakterlose Gußeisen und den abscheulichen Stacheldraht trifft man in glücklicherweise in Schrebergärtner nur ganz vereinzelt. Ein Hauptziel des Schrebergartens ist die Laube. Einfache solide Saubigkeit ist hier das Haupt erforderlich, individuelle Neigungen und Bedürfnisse führen hier zu großer Mannigfaltigkeit der Ausgestaltung in Form und Farbe. Doch führt auch gerade hier der an sich berechtigte Wunsch zu schwächen zu mancherlei Spielereien, die den künstlerischen Wert einer solchen Laube beeinträchtigen. Ähnliche Spielereien finden sich auch nicht selten bei der Abgrenzung der Beete, als da sind Blasenbälle, Scherben, Muscheln u. ä. Erfreulich selten aber sind die kindlichen Zwerge und Tiere aus Terrakotta, die den Verwirrer bei der Bewertung nur schaden. Auch fehlender Schmuck ist für die Preisbewerbung zwecklos, denn die Preisrichter wollen die Wälder gerade im Alttagstrakt sehen. — Nach allen diesen Gesichtspunkten sind die Schrebergärtner im vorigen Jahr beurteilt worden, und auch in diesem Jahr werden die Preisrichter voraussichtlich nicht anders verfahren. Es steht zu hoffen, dass die Zahl der Teilnehmer, die schon 1909 ziemlich hoch war, in diesem Jahr noch mehr steigen werde.

Sonderzug nach dem Erzgebirge. Die Staatsbahnverwaltung wird Sonntag den 21. Mai einen Sonderzug zu ermäßigten Preisen von Dresden Hauptbahnhof nach Zschopau, Wilischthal, Wolfenstein, Wiesenthal, Schönfeld, Wiesau, Annaberg, Buchholz, Grünah, Oberwiesenthal und Weipert abfertigen lassen. Dieser Sonderzug wird am genannten Tage vormittags 5 Uhr von Dresden Hauptbahnhof abfahren, in Pötschappel, Tharandt, Freiberg halten und 8 Uhr 30 Min. in Annaberg i. Erzgeb. 8 Uhr 47 Min. in Buchholz, 9 Uhr 14 Min. in Grünah, 9 Uhr 12 Min. in Wärenstein (Bezirk Chemnitz), 9 Uhr 47 Min. in Weipert und 10 Uhr 54 Min. in Oberwiesenthal ankommen. Die Rückfahrt des Sonderzuges erfolgt am Abend desselben Tages um 7 Uhr 2 Min. von Oberwiesenthal und 7 Uhr 50 Min. von Weipert, die Ankunft in Dresden Hauptbahnhof 12 Uhr 34 Min. nachts. Denigen Reisenden, welche nach und von Chemnitz, nach und von Annaberg, sowie nach und von Scheibenberg fahren wollen, stehen auf den betreffenden Anschlusslinien fabrplanmäßige Zug zur Verfügung. Der Fahrkartenaufwand beginnt am 21. Mai und wird Sonnabend den 20. Mai, abends 9 Uhr, geschlossen. Die Fahrpreise sind aus den Anschlüssen auf den Stationen zu erheben. Für die Fahrt von Wilischthal nach Stationen bis Chemnitz und zurück, ferner von Annaberg nach Stationen bis Annaberg und zurück und für die Fahrt von Annaberg nach Stationen bis Scheibenberg und zurück werden auf den Abzweigstationen gewöhnliche Fahrkarten zu entrichten sein.

\* Volksparke-Berein "Naturdruh", e. V. Kommenden Mittwoch, den 21. Mai, abends 8½ Uhr, findet in den Klubräumen der Kunstschenkstatt die 4. Hauptversammlung statt. Die von genannten Verein errichteten Spielplatzanlagen in Naundorf erfreuen sich eines steigenden Besuches, so dass noch Spielanlagen für die weiblichen Vororte beschafft werden sollen. Jahresbeitrag 250 Ml. Anmeldungen an Herrn Dr. Schuchardt, Bibliothekar der Gehe-Stiftung.

einer Neuen Zeitschrift für Musik erscheinen, jenes Organ, in dem der kleine Kreis der Davidsbündler den Kampf aufnehmen wollte gegen musikalischs Zopfum und kritische Niedermüterei. Da traf er im Hause seines Lehrers und Freunden Friedrich Wied ein Mädchen, dessen Liebesträume ihn beim ersten Begegnen übertraten nie in ihren Baumpfretz blühten. Als Tochter eines Barons von Frieden wurde sie ihm vorgetragen. In Wirklichkeit trug sie diesen Namen noch nicht ganz mit Recht. Sie war illegitimer Abkunft und nur von dem österreichischen Hauptmann von Frieden in sein Haus aufgenommen worden. Dieser gehörte zu jenen Kunden, deren Leben sich ganz zwischen Musik und Poetie abspielt. Selbst im Beste einer gründlichen musikalischen Bildung, war er bemüht, seiner Liebesträgerin eine ähnliche Art auf den Weg zu geben und brachte sie in das Haus Frieden Wied nach Leipzig, dessen Raum als gemütlicher Klavierlehrer ebenso verbreitet war wie der Ruf seiner Originalität und Biederkeit als Mensch und väterlicher Berater seiner Schüler. Ungeachtet findet sich in den Werken Schumanns noch eine Erinnerung an den Hauptmann von Frieden. Die spätere Schumanns Tochter erinnerte sich, dass er sie in seinem Klavierlehrer ebenso verbreitet war wie der Ruf seiner Originalität und Biederkeit als Mensch und väterlicher Berater seiner Schüler. Ungeachtet findet sich in den Werken Schumanns noch eine Erinnerung an den Hauptmann von Frieden. Die spätere Schumanns Tochter erinnerte sich, dass er sie in seinem Klavierlehrer ebenso verbreitet war wie der Ruf seiner Originalität und Biederkeit als Mensch und väterlicher Berater seiner Schüler. Ungeachtet findet sich in den Werken Schumanns noch eine Erinnerung an den Hauptmann von Frieden. Die spätere Schumanns Tochter erinnerte sich, dass er sie in seinem Klavierlehrer ebenso verbreitet war wie der Ruf seiner Originalität und Biederkeit als Mensch und väterlicher Berater seiner Schüler. Ungeachtet findet sich in den Werken Schumanns noch eine Erinnerung an den Hauptmann von Frieden. Die spätere Schumanns Tochter erinnerte sich, dass er sie in seinem Klavierlehrer ebenso verbreitet war wie der Ruf seiner Originalität und Biederkeit als Mensch und väterlicher Berater seiner Schüler. Ungeachtet findet sich in den Werken Schumanns noch eine Erinnerung an den Hauptmann von Frieden. Die spätere Schumanns Tochter erinnerte sich, dass er sie in seinem Klavierlehrer ebenso verbreitet war wie der Ruf seiner Originalität und Biederkeit als Mensch und väterlicher Berater seiner Schüler. Ungeachtet findet sich in den Werken Schumanns noch eine Erinnerung an den Hauptmann von Frieden. Die spätere Schumanns Tochter erinnerte sich, dass er sie in seinem Klavierlehrer ebenso verbreitet war wie der Ruf seiner Originalität und Biederkeit als Mensch und väterlicher Berater seiner Schüler. Ungeachtet findet sich in den Werken Schumanns noch eine Erinnerung an den Hauptmann von Frieden. Die spätere Schumanns Tochter erinnerte sich, dass er sie in seinem Klavierlehrer ebenso verbreitet war wie der Ruf seiner Originalität und Biederkeit als Mensch und väterlicher Berater seiner Schüler. Ungeachtet findet sich in den Werken Schumanns noch eine Erinnerung an den Hauptmann von Frieden. Die spätere Schumanns Tochter erinnerte sich, dass er sie in seinem Klavierlehrer ebenso verbreitet war wie der Ruf seiner Originalität und Biederkeit als Mensch und väterlicher Berater seiner Schüler. Ungeachtet findet sich in den Werken Schumanns noch eine Erinnerung an den Hauptmann von Frieden. Die spätere Schumanns Tochter erinnerte sich, dass er sie in seinem Klavierlehrer ebenso verbreitet war wie der Ruf seiner Originalität und Biederkeit als Mensch und väterlicher Berater seiner Schüler. Ungeachtet findet sich in den Werken Schumanns noch eine Erinnerung an den Hauptmann von Frieden. Die spätere Schumanns Tochter erinnerte sich, dass er sie in seinem Klavierlehrer ebenso verbreitet war wie der Ruf seiner Originalität und Biederkeit als Mensch und väterlicher Berater seiner Schüler. Ungeachtet findet sich in den Werken Schumanns noch eine Erinnerung an den Hauptmann von Frieden. Die spätere Schumanns Tochter erinnerte sich, dass er sie in seinem Klavierlehrer ebenso verbreitet war wie der Ruf seiner Originalität und Biederkeit als Mensch und väterlicher Berater seiner Schüler. Ungeachtet findet sich in den Werken Schumanns noch eine Erinnerung an den Hauptmann von Frieden. Die spätere Schumanns Tochter erinnerte sich, dass er sie in seinem Klavierlehrer ebenso verbreitet war wie der Ruf seiner Originalität und Biederkeit als Mensch und väterlicher Berater seiner Schüler. Ungeachtet findet sich in den Werken Schumanns noch eine Erinnerung an den Hauptmann von Frieden. Die spätere Schumanns Tochter erinnerte sich, dass er sie in seinem Klavierlehrer ebenso verbreitet war wie der Ruf seiner Originalität und Biederkeit als Mensch und väterlicher Berater seiner Schüler. Ungeachtet findet sich in den Werken Schumanns noch eine Erinnerung an den Hauptmann von Frieden. Die spätere Schumanns Tochter erinnerte sich, dass er sie in seinem Klavierlehrer ebenso verbreitet war wie der Ruf seiner Originalität und Biederkeit als Mensch und väterlicher Berater seiner Schüler. Ungeachtet findet sich in den Werken Schumanns noch eine Erinnerung an den Hauptmann von Frieden. Die spätere Schumanns Tochter erinnerte sich, dass er sie in seinem Klavierlehrer ebenso verbreitet war wie der Ruf seiner Originalität und Biederkeit als Mensch und väterlicher Berater seiner Schüler. Ungeachtet findet sich in den Werken Schumanns noch eine Erinnerung an den Hauptmann von Frieden. Die spätere Schumanns Tochter erinnerte sich, dass er sie in seinem Klavierlehrer ebenso verbreitet war wie der Ruf seiner Originalität und Biederkeit als Mensch und väterlicher Berater seiner Schüler. Ungeachtet findet sich in den Werken Schumanns noch eine Erinnerung an den Hauptmann von Frieden. Die spätere Schumanns Tochter erinnerte sich, dass er sie in seinem Klavierlehrer ebenso verbreitet war wie der Ruf seiner Originalität und Biederkeit als Mensch und väterlicher Berater seiner Schüler. Ungeachtet findet sich in den Werken Schumanns noch eine Erinnerung an den Hauptmann von Frieden. Die spätere Schumanns Tochter erinnerte sich, dass er sie in seinem Klavierlehrer ebenso verbreitet war wie der Ruf seiner Originalität und Biederkeit als Mensch und väterlicher Berater seiner Schüler. Ungeachtet findet sich in den Werken Schumanns noch eine Erinnerung an den Hauptmann von Frieden. Die spätere Schumanns Tochter erinnerte sich, dass er sie in seinem Klavierlehrer ebenso verbreitet war wie der Ruf seiner Originalität und Biederkeit als Mensch und väterlicher Berater seiner Schüler. Ungeachtet findet sich in den Werken Schumanns noch eine Erinnerung an den Hauptmann von Frieden. Die spätere Schumanns Tochter erinnerte sich, dass er sie in seinem Klavierlehrer ebenso verbreitet war wie der Ruf seiner Originalität und Biederkeit als Mensch und väterlicher Berater seiner Schüler. Ungeachtet findet sich in den Werken Schumanns noch eine Erinnerung an den Hauptmann von Frieden. Die spätere Schumanns Tochter erinnerte sich, dass er sie in seinem Klavierlehrer ebenso verbreitet war wie der Ruf seiner Originalität und Bieder





## Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Börsobörse beschloß die Woche in leiser Stimmung, da von Paris und New York höhere Kurie gemeldet wurden und die nun tatsächlich erfolgte Goldpreiserhöhung in Belgien, so sehr sie auch im Widerspruch zur Lage der Eisenindustrie steht, sowie anregende Gerüchte über die Abschüsse einiger großer Hüttenwerke die Spekulation zu kauen veranlaßten. Angeblich soll sowohl bei der Phönix, wie bei der Deutsch-Premierburgischen Bergwerksgesellschaft der Geschäftsgang weniger durch die Erträge aus der Eisenindustrie, als aus dem Kohlenabzug gänzlich beeinflußt werden. Daraufhin seichten Montanwerte mit starken Steigerungen ein. Hüttenwerke gewannen bis zu 1½ Prozent. Am stärksten waren Phönix, Bochumer, Altehütte Stahlwerke, Rombacher Hütte und Deutsch-Luxemburger. Kohlenwerte waren 2 Prozent gefeiert. Große Umläufe fanden namentlich in Welfenschenker statt. In Verkehrswerten zeichneten sich Baltimore, Ohio-Aktien und Prinz Heinrich-Bahn durch Erfolge aus. Erstere zeigten 1½ Prozent, letztere 1½ Prozent höheren Wert. Auch Canada und Lombarden waren fest, hingegen Warlichau-Werner in Realisationen angeboten und niedriger. Die Aktien der Schantungsbahn verloren 2½ Prozent. Bankaktien bei geringen Umläufen meist gut behauptet. Nur einige ausländische Werte etwas schwächer. Elektrizitätswerte wenig beachtet. Sie gaben bis 1 Prozent nach. Renten kounnen sich bis auf Russen, die etwas stärker angeboten wurden, behaupten. Von Schiffahrtswerten Blondalton 1%, Danca 1½ Prozent höher. Gegen Börsenschluß erfolgten in Montanwerten Gewinnabsicherungen, so daß sich die höchsten Kurie nicht ganz aufrechterhalten konnten. Der Kassamarkt war fest. Börsenabschluß höher. Privatdiskont 3½ Prozent. — Der Börsenmarkt legte in ziemlich starker Haltung ein im Anschluß an die höheren Notierungen der amerikanischen Börsen, die durch ungünstige Saatenstandsberichte aus Missouri und Illinois und Ankündigung von Frost fest geschlossen hatten. Die Umläufe waren hier gering. Es notierten: Weizen loco ab Bahn 211—212, Juli 204, 25, 208, 75—204, Roggen loco ob Bahn 144, Hafer sein 185—176, mittel 156—164, gering 158—155 frei Wagen und ab Bahn, russischer frei Wagen — erste inländische leichte 135—143, schwere 144—154 frei Wagen und ab Bahn, russische frei Wagen leichte 116 bis 122, schwere 123—133, Mais amerikanischer mixed 156 bis 159, neuer in abfallender Ware 145—149, runder 154—157. In der Mittagsbörse schwächte sich die Stimmung ab, da Realisationen vorgenommen wurden und die Getreienausfuhr Auflands in leichter Woche anfachlich zugemessen hat. Weizen gab 0,50 bis 1 Mark, Roggen 0,75 bis 1 Mark nach. Hafer und Mais waren im Lieferungshandel schwächer. Rüböl gab für Oktobertermin bei geringer Kauf- und etwas nach. — Wetter: Heiter, warm; Nordwestwind.

\* Dresdner Börse vom 21. Mai. Der Börsenabschluß lenkte das Geschäft an der heutigen Börse wieder in ruhigere Bahnen; die Kurzbewegung war uneinheitlich. Im Polochinenabteil handelte man Zimmermann zu 94,25% (+ 0,85%), Gebr. Sed zu 200% (+ 2%) und Sächs. Braugroßhandel zu 240,50% (+ 0,50%). Von elektrischen Unternehmungen fanden Elektra mit 108,80% (+ 0,15 Prozent) in Verkehr, von Fahrradwerten Corona mit 104,75% (+ 0,75%), Gustavslugel mit 172% (+ 2%) und Hercules mit 173% (unv.). Papierfabriken, keramische Werte und Baugeschäfte lagen ganz still. Brauereien vergeschneiten Geschäfte in Deutscher Bierbrauerei zu 117% (unv.), Biagi A zu 97,25% (+ 0,25 Prozent), Biagi B zu 72% (+ 0,75%) und Waldböschlöben zu 119,75% (+ 0,25%). Von Transportwerten interessierten Südbahn, Dampfschiffahrt mit 104% (unv.), Sächs. Straßenbahn mit 189,25% (+ 1,75%) und Speicher Viejo mit 165% (+ 0,25%). Auf dem Bankenmarkt wurden allein Braabant mit 81% (+ 0,90 Prozent) abgesetzt. In diversen Industriearten fanden Neymer-Rammagroßspinnerei Schaefer mit 170% (+ 0,25%), Fiedler-Baumwolle mit 235% (+ 2%), Kartonagen-Industrie mit 202,75% (+ 0,50%) und die Genuhnsche mit 840 M. (+ 10 M.). Rundschreiben wenig begeht.

\* Santiago de Chile. Wie verlautet, hat die Regierung das Angebot der Firma Rothschild in London von 2.600.000 Pfld. Sterl. 5%iger Anleihe zum Kurs von 90,10 bis 96,00 angenommen. Zoologischen Gartens zu Dresden. Nach dem Jahresbericht 1900/10 beziffern sich die Betriebsergebnisse auf 187.501 M. (i. S. 145,248 M.), die Betriebsausgaben auf 184,702 M. (144,018 M.). Zur Eintrittsgelder, Schuh- und Tribünensafare wurden vereinbart nach Abzug von 2.843 M. Ausstelleranteile 103,147 M. (111,118 M.). Im Berichtsjahr wurde der Gartens von 341.854 (344,572) Personen besucht. Dauerarten wurden 1897 (1920) Stück zum Gesamtbetrag von 10.100 M. (9.859 M.) gelöst. Die Stadtkommune Dresden gewährte mit Rücksicht auf die großen, den Besuch des Zoologischen Gartens in Frage stellenden finanziellen Schwierigkeiten, mit denen man andauernd zu kämpfen hatte, in dankenswerter Weise außer der regelmäßigen Beihilfe von 15.000 Mark Ende des Jahres 1909 noch eine außerordentliche Unterstützung im Betrage von 15.000 M. Die Unterhaltskasse ist von 50.487 Mark im Vorjahr auf 45.500 M. gesunken. Ein einer am 4. Februar 1910 in Gegenwart des Herrn Oberbürgermeisters geh. Not. Dr. Beutler abgehalteten gemeinschaftlichen Sitzung des Vorstandes und Ausschusses regte der Herr Oberbürgermeister einen Aufruf zur Zeichnung einer Anleihe an, der an eine große Anzahl bisheriger Einwohner versendet wurde, bei denen Gemeingehalt zur Förderung eines gemeinschaftlichen Unternehmens vorausgesetzt werden durfte. Der Aufruf hatte das erfreuliche Ergebnis, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit ein Betrag von 185.000 M. gezeichnet wurde. Die Hauptversammlung am 6. Juni wird erfreut, die Aufnahme einer mit 3% zu verzinsenden und 1% zu tilgenden Anleihe bis zum Höchstbetrag von 200.000 M. zu genehmigen. Den Bezeichnungen des Herrn Kommerzienrat Bierling ist es gelungen, den Direktor des Zoologischen Gartens in Halle, Herrn Professor Dr. Brandes, für die Leitung des Gartens unter der Bedingung zu gewinnen, daß er nicht bloß dessen Direktor, sondern zugleich stellvertretender Vorstand der Gesellschaft wird. Nachdem der Stadtrat dessen Wahl zum Direktor angestimmt und der Ausschuss bestimmt hatte, Herrn Professor Dr. Brandes zum alleinigen Vorstand zu bestellen, hat dieser zugesichert, sein Amt am 1. Juli d. J. anzutreten. Der Entwurf eines entsprechend abgeänderten Gesellschaftsvertrages ist ausgearbeitet worden und liegt der Hauptversammlung zur Beschlusshaltung vor.

\* Automat, Aktien-Gesellschaft, Dresden. Aufsichtsrat und Verwaltung schlagen der Generalversammlung eine Dividende von 5% (gegen 8% i. S.) vor.

\* Im Kontur der "Komet" Fahrzeugwerke Akt.-Ges. in Dresden gelangen als erste Lüste 10% zur Verteilung. Der Konturverwalter erholt noch eine Restdividende von 10%, nach Erledigung der Vergleichsverhandlungen mit dem früheren Verwaltungsrat, auszuhilfen zu können.

\* Asbachische Schleifer. Die 4½%igen à 100% rückzahlbaren Hypothekar-Obligationen gelangen gestern zum ersten Male an der Berliner Börse zur Notiz. Der Kurs stellte sich auf 101% bzw. u. G.

\* Victoria, Allgemeine Versicherungs-Akt.-Ges. in Berlin. Das Institut verteilt laut "Berl. Actionair" eine Dividende von

50 M. pro Aktie (i. S. 245 M.), — Die Victoria, Feuer-Vers.-Ges. verteilt 125 M. pro Aktie (100 M.).

\* Ausborster Börse. Die gestern in Elberfeld stattgefundene außerordentliche Generalversammlung beschloß die außergerichtliche Liquidation durch die Barmherige Kreditbank, welche biselbe ohne Vergütung ausübt. Die Gläubiger sollen erfüllt werden, auf einige Ansprüche gänzlich an verzögerten und einen über volle Befriedigung ihrer Forderungen hinaus einen verschuldeten Betrag den Aktionären zur Verfügung zu stellen. Es wurde mitgeteilt, daß noch nicht alle Gläubiger ihre Unterchrift gegeben hätten. Man hoffe aber, die Rechnungen noch dazu zu belegen. Die Liquidationspläne wäre sehr vorzeitig aufgestellt, unter Berücksichtung großer Abschreibungen und nach Prüfung durch die Banken, so daß bei einer zügigen Abwicklung die Gläubiger voll befriedigt werden könnten. Aus Neuerungen der Vermögensmitglieder ging hervor, daß Zahlungsschwierigkeiten schon längere Zeit vorhanden gewesen seien, und daß die leicht Dividende ganz zu Unrecht verdeckt worden wäre.

\* Holzholzindustrie. Über die Marktage in Sachsen schreibt die "Holzholz-Zeitung": Der Wasserstand der Flüsse war auch in der verlorenen Woche günstig und gehaltete den Holzholzfabrikanten eine volle Ausübung ihrer Werkstattanlagen. Die Geschäftslage in der Holzholzbranche hat sich nicht verändert. Wenn auch die Abnahme der Schlüsselungen regelmäßig gleich, so herrschte doch auf dem Markt noch immer wenig Leben. Es geden war zwar hin und wieder Anträge nach Lieferungen ausser Schluk ein, doch verlauten die Verhandlungen meist ergebnislos, da die Papierfabrikanten nur selten zu bewegen sind, die Preise anzuheben, auf denen die Holzholzfabrikanten unbedingt beobachten müssen. Die Papierfabrikanten sind zwar nach wie vor gut beschäftigt, doch ist das Heraunahmen der stillen Zeit schon zu spüren.

\* Das Deutsche Bündholzsyndikat wurde nunmehr unter der Firma "Deutsche Bündholzsyndikat G. m. b. H." mit dem Sitz in Dresden und einem Stammkapital von 105.400 M. handelsgerichtlich eingetragen. Laut Eintragung ist Zweck des Unternehmens die Förderung gemeinsamer Gesellschaftsinteressen, sowie der kommissionsmäßige An- und Verkauf von Bündholzern und Bündwaren aller Art im deutschen Volksgesinde und im Auslande. Die Gesellschaft faßt mit 5% der bei der Bündholzbranche vertretenen Wirtschaftskräfte bündelnde, Bündholz- oder Bündholzwarenabwickeln zu erwerben, zu packen oder sich daran zu beteiligen und auf ähnliche Weise ihren Betrieb auszudehnen. Die Dauer der Gesellschaft ist bis 30. September 1920 festgelegt.

\* Einigung im Spiritusgewerbe. In den Verhandlungen des Verbands Deutscher Spiritus- und Spirituoseninteressenten e. V. zu Berlin wurde beschlossen, den Verband an einer umfassenden Organisation auszubauen und neue Richtlinien zu schaffen; die ringstreitigen Fabrikanten sollen ihre volle Selbständigkeit beibehalten. Auf Grund neuer Verhandlungen innerhalb der neuen ausgebauten Organisation können dann die Einigungserhandlungen mit den Spiritusunternehmen fortgesetzt resp. erneuert werden. Auf Antrag der Herren Dr. Kantorowicz (Polen), Dr. Frey (Breslau) und Dr. Herges (Nordhausen) wurde die folgende Resolution gefasst: "Die 6. ordentliche Generalversammlung des Verbands Deutscher Spiritus- und Spirituoseninteressenten e. V. erklärt es für dringend notwendig, den Verband an einer umfassenden Abwehrorganisation auszubauen, die in Landes-, Provinzielle, Bezirks- und Volksabteilungen gegliedert wird. Am Antritte der Werbepolitik soll es die Generalversammlung fernern für notwendig, daß den Mitgliedern des Verbands seitens der Spirituszentrale und der ringtreuen Spiritusfabrikanten auf ihre Spiritusresp. Spiritusbezüge besondere Rabatte gewährt werden. Nach vollgängiger Organisation soll ein Delegiertentag sämlicher Landes- und Provinzialabteilungen einberufen werden mit der Aufgabe, das neue Arbeitsprogramm und neue Tatsachen festzustellen." In der Debatte trat auf ein großes Miethrennen gegen die Spirituszentrale auf. Der geschäftsführende Auschluß erklärte, die Programmatik deute sich im Prinzip mit den Grundsätzen des Programms des Verbands und zeige einen Weg, das Gewerbe zu einer Verbesserung der Lage zu führen.

\* Berliner Württemberger Börse, am 21. Mai. Amtl. Württemberger Bericht der Direktion. Zum Verlauf künden: 5074 Rinder (vorläufig 1430 Büsen, 2.010 Löwen, 1234 Kühe und Järfäden), 1269 Kalber, 10.432 Schafe, 12.061 Schweine. Bezahl in Markt für 80 Kilogramm Lebendgewicht resp. Schlagschweine: Löwen: a) vollfleischige ausgemähte höchste Rindfleische, nicht ausgemähte und ältere ausgemähte 26—40 resp. 66—70, b) junge Rindfleische, nicht ausgemähte und ältere ausgemähte 26—40 resp. 66—70, c) mäßig genähte junge und gut ausmürbte ältere 30—35 resp. 57—64, d) gering genähte jungen Löwen — resp. —. Bullen: a) vollfleischige ausgemähte höchste Schlagschweine 38—41 resp. 66—71, b) jungen genähte 35—38 resp. 60—63, c) mäßig genähte jüngere und gut ausmähte ältere 30—34 resp. 64—69, d) gering genähte — resp. —. Büffel und Järfäden: a) vollfleischige ausgemähte Rinder höchste Schlagschweine — resp. —, b) vollfleischige ausgemähte ältere ausgemähte Rinder höchste Schlagschweine 37—40 resp. 66—69, c) ältere ausgemähte Rinder 37—40 resp. 66—69, d) mäßig genähte Rinder und Järfäden 37—42 resp. 55—58, e) gering genähte jungen Löwen — resp. —. Schafe: a) vollfleischige ausgemähte höchste Schlagschweine 38—41 resp. 66—71, b) jungen genähte 35—38 resp. 60—63, c) mäßig genähte jüngere und gut ausmähte ältere 30—34 resp. 64—69, d) gering genähte — resp. —. Pferde: a) vollfleischige ausgemähte Rinder höchste Schlagschweine 37—40 resp. 66—69, b) vollfleischige ausgemähte ältere ausgemähte Rinder höchste Schlagschweine 37—40 resp. 66—69, c) ältere ausgemähte Rinder 37—40 resp. 66—69, d) mäßig genähte Rinder und Järfäden 37—42 resp. 55—58, e) gering genähte jungen Löwen — resp. —. Hirsche: a) vollfleischige ausgemähte höchste Schlagschweine 37—40 resp. 66—69, b) vollfleischige ausgemähte ältere ausgemähte Rinder höchste Schlagschweine 37—40 resp. 66—69, c) ältere ausgemähte Rinder 37—40 resp. 66—69, d) mäßig genähte Rinder und Järfäden 37—42 resp. 55—58, e) gering genähte jungen Löwen — resp. —. Wildschweine: a) vollfleischige ausgemähte höchste Schlagschweine 37—40 resp. 66—69, b) vollfleischige ausgemähte ältere ausgemähte Rinder höchste Schlagschweine 37—40 resp. 66—69, c) ältere ausgemähte Rinder 37—40 resp. 66—69, d) mäßig genähte Rinder und Järfäden 37—42 resp. 55—58, e) gering genähte jungen Löwen — resp. —. —

\* Zoologischen Gartens zu Dresden. Nach dem Jahresbericht 1900/10 beziffern sich die Betriebsergebnisse auf 187.501 M. (i. S. 145,248 M.), die Betriebsausgaben auf 184,702 M. (144,018 M.). Zur Eintrittsgelder, Schuh- und Tribünensafare wurden vereinbart nach Abzug von 2.843 M. Ausstelleranteile 103,147 M. (111,118 M.). Im Berichtsjahr wurde der Gartens von 341.854 (344,572) Personen besucht. Dauerarten wurden 1897 (1920) Stück zum Gesamtbetrag von 10.100 M. (9.859 M.) gelöst. Die Stadtkommune Dresden gewährte mit Rücksicht auf die großen, den Besuch des Zoologischen Gartens in Frage stellenden finanziellen Schwierigkeiten, mit denen man andauernd zu kämpfen hatte, in dankenswerter Weise außer der regelmäßigen Beihilfe von 15.000 Mark Ende des Jahres 1909 noch eine außerordentliche Unterstützung im Betrage von 15.000 M. Die Unterhaltskasse ist von 50.487 Mark im Vorjahr auf 45.500 M. gesunken. Ein einer am 4. Februar 1910 in Gegenwart des Herrn Oberbürgermeisters geh. Not. Dr. Beutler abgehalteten gemeinschaftlichen Sitzung des Vorstandes und Ausschusses regte der Herr Oberbürgermeister einen Aufruf zur Zeichnung einer Anleihe an, der an eine große Anzahl bisheriger Einwohner versendet wurde, bei denen Gemeingehalt zur Förderung eines gemeinschaftlichen Unternehmens vorausgesetzt werden durfte. Der Aufruf hatte das erfreuliche Ergebnis, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit ein Betrag von 185.000 M. gezeichnet wurde. Die Hauptversammlung am 6. Juni wird erfreut, die Aufnahme einer mit 3% zu verzinsenden und 1% zu tilgenden Anleihe bis zum Höchstbetrag von 200.000 M. zu genehmigen. Den Bezeichnungen des Herrn Kommerzienrat Bierling ist es gelungen, den Direktor des Zoologischen Gartens in Halle, Herrn Professor Dr. Brandes, für die Leitung des Gartens unter der Bedingung zu gewinnen, daß er nicht bloß dessen Direktor, sondern zugleich stellvertretender Vorstand der Gesellschaft wird. Nachdem der Stadtrat dessen Wahl zum Direktor angestimmt und der Ausschuss bestimmt hatte, Herrn Professor Dr. Brandes zum alleinigen Vorstand zu bestellen, hat dieser zugesichert, sein Amt am 1. Juli d. J. anzutreten. Der Entwurf eines entsprechend abgeänderten Gesellschaftsvertrages ist ausgearbeitet worden und liegt der Hauptversammlung zur Beschlusshaltung vor.

\* Automat, Aktien-Gesellschaft, Dresden. Aufsichtsrat und Verwaltung schlagen der Generalversammlung eine Dividende von 5% (gegen 8% i. S.) vor.

\* Im Kontur der "Komet" Fahrzeugwerke Akt.-Ges. in Dresden gelangen als erste Lüste 10% zur Verteilung. Der Konturverwalter erholt noch eine Restdividende von 10%, nach Erledigung der Vergleichsverhandlungen mit dem früheren Verwaltungsrat, auszuhilfen zu können.

\* Asbachische Schleifer. Die 4½%igen à 100% rückzahlbaren Hypothekar-Obligationen gelangen gestern zum ersten Male an der Berliner Börse zur Notiz. Der Kurs stellte sich auf 101% bzw. u. G.

\* Victoria, Allgemeine Versicherungs-Akt.-Ges. in Berlin. Das Institut verteilt laut "Berl. Actionair" eine Dividende von

50 M. pro Aktie (i. S. 245 M.), — Die Victoria, Feuer-Vers.-Ges. verteilt 125 M. pro Aktie (100 M.).

Berliner Börse am 21. Mai.

Woch. 46. Brüder Böhl 122,25 Böhrer, August 102,50

Brüder, W. 122,25 Böhl, Hermann 296,60

Böhl, W. 122,25 Böhl, W. 122,25

